

## Thema: Die 7 Gaben des Heiligen Geistes

Was bringt der Hl. Geist? Im bekannten Hl. Geist-Hymnus „Komm Schöpfer Geist, kehre bei uns ein...“ singen wir in der 3. Strophe: *„O Schatz, der siebenfältig ziert, o Finger Gottes der uns führt, Geschenk vom Vater zugesagt, du, der die Zungen reden macht.“*

Siebenfältig sind also die Gaben, die der Hl. Geist denen schenkt, die ihn aufnehmen. Die Zahl sieben steht in der Bibel immer für **die Fülle, für die Vollständigkeit**. So will ich mit ihnen über die 7 Gaben des Hl. Geistes ein wenig nachdenken:

### **1. Gabe der Weisheit**

Die erste Gabe des Hl. Geistes ist die Weisheit und ist von der Intelligenz klar zu unterscheiden, ist nicht einfach die Frucht menschlicher Erkenntnis oder Erfahrung. In der Bibel wird erzählt, dass König Salomo im Moment seiner Krönung um die Gabe der Weisheit gebeten hat (1 Kön 3,9). Und bei dieser Geschichte wird deutlich, dass Weisheit die Gabe ist, alles mit den Augen Gottes sehen zu können: Die Welt, die Verhältnisse, die Umstände, die Probleme...“

Aus dieser Perspektive heraus bekomme ich einen ganz neuen Blick auf alles, was mir widerfährt, was in dieser Welt geschieht. Mit der Gabe der Weisheit lerne ich, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden, weiß plötzlich, worauf es ankommt. Ich kann erkennen, dass das Streben nach Geld, Macht, Karriere, Erfolg, Ehre nicht das Letzte sein kann sondern mich auch abbringen können von meiner eigentlichen Berufung.

Ich bekomme ein Gespür für das Geheimnis meines Lebens, dass ich alle meine Eigenschaften, Fähigkeiten, Talente dem Schöpfer verdanke. Das rühmen und angeben hört dann auf. Sodann steht einem weisen Menschen immer die Ewigkeit vor Augen, der eigene Tod, das Gericht und die Verantwortung, die ich habe für mich und die anderen. Das hilft, den Egoismus in uns leichter zu zähmen.

Bitte wir um diese kostbare Gabe, die uns lehrt, mit den Augen Gottes zu sehen, mit seinem Herzen zu empfinden, mit den Worten Gottes zu sprechen.

### **2. Die Gabe der Einsicht**

Zur zweiten Gabe, der Einsicht. Paulus beschreibt sie sehr treffend in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth: „Wir verkündigen, wie es in der Schrift heißt, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Denn uns hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.“ (1 Kor 2, 9-10)

Der Gabe der Einsicht enthüllt uns also so manches, was wir sonst nicht verstehen können.

Ein sehr gutes Beispiel sind die beiden Emmausjünger. Sie sind wie mit Blindheit geschlagen, sind traurig, verzweifelt, niedergeschlagen und wollen nur noch eins: Weg von Jerusalem, dem Ort ihrer größten Enttäuschung.

Und dann kommt der Herr als fremder Wanderer, gesellt sich zu ihnen und erklärt ihnen von der Hl. Schrift her, dass der Messias leiden und sterben musste, um in seine Herrlichkeit einzugehen. Etwas später heißt es dann: Da gingen ihnen die Augen auf – und sie erkannten ihn. Wir würden heute sagen: „Da ging mir ein Licht auf...“

Das ist es, was der Hl. Geist tut: Er öffnet uns die Augen, damit wir die Heilspläne Gottes in ihren Zusammenhängen besser zu verstehen, aber auch die alltäglichen Situationen, eben alles.

### **3. Die Gabe des Rates**

Zur Gabe des Rates. „Guter Rat ist teuer“ – sagt der Volksmund. Und in unserer Zeit, die geprägt ist von großer Orientierungslosigkeit, werden wir das bestätigt finden. Wir brauchen dringend den Hl. Geist als verlässlichen Ratgeber in den großen Lebensentscheidungen, an den vielen Weggabelungen unseres Lebens, da sollten wir uns nicht nur auf uns selbst verlassen. Das wäre Hybris.

Die Gabe des Rates befähigt uns, die innere Stimme Gottes in unserem Herzen wahrzunehmen, uns für das Gute zu entscheiden und den rechten Weg zu wählen. Er führt uns und dann können wir selbst für andere wieder zum Ratgeber werden.

### **4. Die Gabe der Stärke**

Zur vierten Gabe, der Stärke, ein anderes Wort dafür ist Starkmut. Wie wir alle wissen, ist es nicht immer einfach, stark zu bleiben in den Prüfungen und Leiden des Lebens, bei bitteren Enttäuschungen, in Zeiten der Ablehnung, Traurigkeit und Not. In all unseren Schwächen und Anfechtungen will uns der Herr zur Seite stehen, und er tut es mit der Gabe der Stärke, die – im Wissen um das Mitgehen Gottes – zur Treue befähigt.

Wenn wir an die Apostel denken und an die unzähligen Märtyrer, die für den Glauben gestorben sind, dann bekommen wir eine leise Ahnung von der inneren verborgenen Kraft, die hier am Werke war und immer noch ist. Bitten wir immer wieder um die Gabe der Stärke, damit wir unserer ganz individuellen Berufung aber auch in der Nachfolge Jesu treu bleiben können. Dass wir Flagge zeigen können, uns nicht feige anpassen an jeden Trend, uns nicht wegducken bei jedem Angriff.

### **5. Die Gabe der Erkenntnis**

In der 5. Gabe, der Erkenntnis, geht es wie bei der Einsicht auch um ein tieferes Sehen, aber jetzt mehr im Hinblick auf die Schöpfung. Manchmal spricht man wohl deshalb auch von der Gabe der Wissenschaft. Papst Franziskus sagt zu dieser Gabe: *„Wenn unsere Augen vom Geist erleuchtet werden, werden sie offen für die Betrachtung Gottes in der Schönheit der Natur und in der Größe des Kosmos, und führen uns dahin zu entdecken, wie alles von Ihm und Seiner Liebe zu uns spricht. Alles das ruft großes Staunen und ein tiefes Empfinden der Dankbarkeit in uns hervor!“*

Wie aktuell gerade dieses Thema ist, muss angesichts der Bedrohung unserer Schöpfung, einer lebensgefährlichen Wissenschaft ohne Gott, und der Macht zerstörerischen Kräfte, welche die Personenwürde leugnet und alles aus dem Gleichgewicht bringen will, nicht eigens betont werden. Von Heisenberg stammt das Wort: Wenig Wissenschaft führt von Gott weg, viel Wissenschaft zu Gott hin.

## **6. Die Gabe der Frömmigkeit**

Die Gabe der Frömmigkeit: Sie weckt in uns erst die Sehnsucht nach Gott, nach einer echten und lebendigen Beziehung zu IHM, nach Gebet, nach seinem Wort, zum Empfang der Hl. Sakramente. Die Ahnung des Göttlichen erfasst den Frommen beim Betreten einer Kirche, beim Anblick des Kreuzes, einer Heiligenfigur oder einer Ikone. Das alles erfüllt ihn mit Freude und lässt ihn ehrfürchtig werden.

Zu fromm kann deshalb niemand sein, denn ein zu starkes Sich- an- Gott-binden, ein zu sehr auf Gott und seine Liebe bauen gibt es nicht. Fromm sind nicht solche, die zwanghaft lange Gebete verrichten, sondern die spüren; Bei Gott werde ich frei, da atme ich auf. Die Zeit mit Gott macht mein Leben reich.

## **7. Die Gabe der Gottesfurcht**

Und schließlich die Gabe der Gottesfurcht, die den Kreis schließt zur Weisheit, wenn es in Psalm 111 Vers 10 heißt: „Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.“ Mit der Weisheit haben wir begonnen, mit der Gottesfurcht schließen wir. Ein weiser Mensch fürchtet den Herrn im Sinne der Ehrfurcht wohl gemerkt, nicht im Sinne der Angst.

Früher hieß es: „Wir Deutsche fürchten Gott, und sonst nichts.“ Heute fürchten wir alles, nur nicht mehr Gott. Sich nicht vor Menschen fürchten, sich nicht von Gunst oder Missgunst der anderen bestimmen lassen, nicht auf Beifall warten, sondern sich von Gott allein abhängig machen und sich vor ihm verantwortlich wissen, das meint Gottesfurcht.

Dass beinhaltet auch, den Namen Gottes ehren und dafür einstehen und dafür auch mal aufstehen, wenn der Herr in den Schmutz gezogen bzw. im Namen der Freiheit oder der Kunst besudelt wird.

Liebe Festgemeinde,

wie sie sehen, hat der Hl. Geist einiges im Gepäck, will uns reich beschenken. Öffnen wir uns seinen Gaben, dann wird das Leben deutlich leichter und auch froher. Und deshalb wünschen wir uns auch „Frohe Pfingsten“☺.

Amen.